

Laibacher Zeitung.

N^r. 76.

Loc: 1-K
LEITUNG
1834

Dienstag

den 23. September

1834.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mittelst an den Obersten Kanzler, Grafen v. Mittrowsky, erlassenen Allerhöchsten Cabinetts-Schreibens ddo. Brünn den 15. September d. J., Zehntausend Gulden Conv. Münze für die Verunglückten in Wiener-Neustadt allergnädigst zu widmen gerubet.

(Wien. Z.)

M ä h r e n.

Aus Brünn vom 14. September wird in der dortigen Zeitung gemeldet: Nachdem der Allerhöchste Hof gestern Morgens in dem Lager bei Luras erschienen war, ließen Se. Majestät der Kaiser die Cavallerie ausrücken und eine Reihe Manövers ausführen. Allerhöchstdieselben ertheilten nach Ihrer Rückkehr in die Stadt wieder mehrere Privat-Audienzen. Mittags war große Tafel bei Ihren Majestäten. Die Nachmittagsstunden wibten Se. Majestät den Staatsgeschäften; Ihre Majestät die Kaiserin und Se. kaiserl. Hoh. der Erzherzog Franz Carl, beglückten die im vorigen Jahre von hiesigen Wohlthätern begründete erste Kinderbewahr-Anstalt auf der Zeil mit Allerhöchsthier Gegenwart. Mit herablassender Guld und landesmütterlicher Sorafalt nahmen Ihre Majestät von dem gegenwärtigen Stande dieser gemeinnützigen Anstalt Kenntniß, und erfreuten sich über die bemerkenswerthen Fortschritte der versammelten fröhlichen Kleinen in deren Mitte Ihre Majestät geraume Zeit zu verweilen, und bei Ihrem Scheiden Allerhöchsthier Zufriedenheit allergnädigst auszudrücken gerubten. Abends spielte die Regiments-Capelle von Michailewitz unter den Fenstern Ihrer Majestäten.

(Wien. Z.)

F r a n k r e i c h.

Paris, den 8. September. Der Hafen von Toulon hat eine bemerkungswürdige Lebhaftigkeit gewonnen, seit die Regierung beschloffen hat, aus den französischen Besitzungen in Afrika einen Theil von Frankreich zu bilden. Eine große Zahl von Handelsschiffen befindet sich unter Ladung, und mehrere nordische mit Getreide zu Toulon angekommene Schiffe nehmen Ladungen nach den Küsten von Afrika ein. Viele Touloner Handelsleute haben Abgeordnete nach diesen Küsten geschickt, um dort Handelshäuser zu errichten. Flüssigkeiten insbesondere werden der Gegenstand sehr großer Speculationen seyn. — General Mina ist zu Bayonne erkrankt. — Heute begab sich eine Deputation von Besitzern spanischer Renten zum Könige nach St. Cloud, und überreichte ihm eine Bittschrift, in welcher der Monarch gebeten wurde, zu Gunsten dieser Rentensitzer bei der spanischen Regierung sich zu verwenden. Der König empfing diese Commissäre sehr gütig, und sagte, daß er hoffe, daß Lorenos Plan werde modificirt werden; daß sein Botschafter nachdrückliche Vorstellungen dieserwegen gemacht habe, und auch der englische Botschafter im nämlichen Sinne handeln werde.

Lyon, 4. September. Sehr merkwürdig ist, daß die furchtbaren Gewitter, die in der Nacht vom 26. auf den 27. August die Contone Graubünden, Uri, die Simplongegenden und Wallis trafen, und dort durch Blitz und Ueberschwemmung großen Schaden anrichteten, auf ihrem Zuge von West-Süd-West nach Nord-Ost-Nord auch in Frankreich, besonders im Departement Loire, so furchtbar gewüthet haben, daß der Schaden für dieses Departement allein auf acht Millionen Franken angeschla-

gen wird. Die Fabrikstadt St. Etienne hat unendlich gelitten. Während die Ueberschwemmung mit jedem Augenblicke höher stieg, fielen die Blige von allen Seiten auf die schon schwankenden Häuser und zündeten an den mehrsten Stellen. Die Loire trat aus ihren Ufern, mehrere Brücken der Eisenbahn von St. Etienne an die Loire wurden fortgerissen, und Rive-de-Gier berechnet seinen Schaden allein auf mehr als zwei Millionen. (Allg. Z.)

Spanien.

Das Memorial Borelais enthält folgenden Auszug eines Schreibens aus Madrid vom 27. August: „Es sind Gerüchte von Ministerialveränderungen im Umlauf. Man sagt, Arguelles werde das auswärtige Departement, Galatrava das Justizministerium, Garcia Herberos das Ministerium des Innern und Valdez das Kriegsdepartement erhalten; Torreno (für die Finanzen) und Figueroa (für die Marine) sollen bleiben. — Der Ausschuß, der ernannt worden war, um den von den Justizministern vorgelegten Criminalcodex zu prüfen, ist aufgelöst. Der Minister Garelly will der Pairskammer eine Denkschrift überreichen, worin er erklärt, daß er keinen Theil an dem Entwurf jenes Gesetzbuches genommen habe, und nicht damit einverstanden sei. — Man spricht von neuen Reglements für die Stadtmiliz. Die Offiziere bis zum Capitän sollen von den Compagnien in Vorschlag gebracht, und dann aus diesen Candidaten von der Regierung die Auswahl getroffen werden. — Die Carlisten haben Aufstände in der Mancha, in Murcia und in Salamanca versucht; sie wurden aber im Keim erstickt und mehrere Personen verhaftet; aus Salamanca sind zwanzig Individuen verbannt worden. — Durch ein königliches Decret ist die Cholera für nicht-contagiös erklärt und der freie Verkehr im Lande wieder hergestellt worden. General Valdez ist zu Valencia, wo die Seuche furchtbar wüthet, von selber befallen worden.“

Dem Moniteur und dem Journal de Paris vom 7. September zu Folge hatte die Regierung am vorhergehenden Tage keine Nachrichten aus Spanien erhalten. — Dagegen geben gedachte Blätter aus dem Boletin de Guipuzcoa vom 1. d. M. nachstehenden Auszug aus den Depeschen des Commandanten von Tolosa an den Gouverneur von S. Sebastian: „Unser Oberbefehlshaber Zaureguy befand sich am 27. August zu Santesteban; man glaubt, daß er gegenwärtig einige Leguas von die-

ser Stadt (Tolosa) stehe. — Gestern hat sich der General von Lecumberry in der Richtung nach Azcarate in Marsch gesetzt und der Commandant Lorenzo, der von demselben Orte mit zwei Divisionen aufgebrochen ist, muß diesen Abend zu Utaun eingetroffen seyn. — Die vier Navarresischen Bataillone, welche mit Zumalacarreguy zu Segura waren, haben sich gestern in zwei Corps getheilt, wovon das eine nach Balduendo, das andere nach Navarra gezogen ist. — Das erste Bataillon von Guipuzcoa, welches sich am 27. zu Goizueta aufgehalten hat, ist gestern um halb 11 Uhr durch Andoain gezogen und hat sich gegen Aspeitia gewendet, wo es seine Vereinigung mit zwei andern Bataillonen, die dort gelagert sind, bewerkstelligen soll. — Am selben Tage, 27., stand Segosibolza noch zu Ezcurra, man weiß aber nicht, welches seine Bewegungen seit dieser Zeit gewesen sind. — Tausend Insurgenten sind heute gegen Mittag über die Brücke von Andoain gezogen. Die meisten derselben waren verwundet und verkrüppelt, andere, auf Maulfeln, dem Tode nahe, während die Nachzügler sich nur mühsam fortschleppten. Alle diese Unglücklichen schienen von Strapazen erschöpft und schlugen die Strafe gegen Astasu ein.“ (Wien. Z.)

General Rodil kam am 29. August mit 8 bis 10,000 Mann in Ergui an, und vereinigte sich mit Zauregui's Colonne, der am 26. tausend Mann stark daselbst eingerückt war. Don Carlos entfernte sich gestern mit seiner Eskorte von Roncesvalles, in der Richtung des Roncathales. Da er sich mit Zumalacarreguy, der sich mit sieben bis acht Bataillonen nach Alava warf, nicht vereinigen konnte, ist es möglich, daß er sich gezwungen sieht, nach Frankreich zurückzukehren. Er befindet sich krank, mit Blutgeschwüren (Zurunkeln) bedeckt, und am Kopfe bedeutend verlegt durch einen Sturz mit dem Pferde. (Allg. Z.)

Die heute (8. September) aus Spanien erhaltenen Nachrichten melden Folgendes: „Rodil ist nun entschieden Meister des ganzen Baskenthals. Er ließ die verschiedenen Gränzpunkte, besonders Elisondo, besetzen. In letzterem Orte ließ er Werke aufwerfen, die gestatten werden, ihn gegen eine Rückkehr der Insurgenten zu vertheidigen. Es ward eine Besatzung daselbst gelassen. Er verfolgt nun Don Carlos in Biscaya. Die Carlisten scheinen sehr niedergeschlagen. Zumalacarreguy befindet sich in Umezuathale. Es heißt, er sei in demselben Treffen verwundet wor-

den, in welchem Lorenzo es ward. Dieses Treffen ist das vom 3., bei dem beide Partheien sich den Sieg zuschrieben, bei welchem aber, wie man nun gewiß weiß, der Erfolg auf Rodil's Seite war.“

Nach einer Depesche aus Bayonne (im Moniteur) ist Rodil auß's Neue nach Elisondo zurückgekehrt, welches er definitiv besetzen und sogar befestigen läßt; er ließ Urdach und Vera besetzen. Das Journal des Debats begleitet diese Nachricht mit folgenden Bemerkungen: „Von Roncevaux und den an Arragonien angränzenden Thälern zurückgekehrt, durchstreift der General Rodil das Thal Bastan, und scheint dieses Mal einige Punkte desselben durch starke Detaschements mit fixirten Posten besetzen zu wollen. Die in obiger Depesche erwähnten Ortschaften liegen alle drei im Thale Bastan und längs der Bidassoa. Urdach, oberhalb Elisondo, ist das letzte spanische Dorf auf dem Wege von Bayonne nach Pampeluna. Vera ist ein Städtchen, eine Stunde von der Gränze und drei von Irun. Dadurch, daß der General Rodil diese drei Punkte besetzt und bleibende Garnisonen darin läßt, hat er endlich ein treffliches Mittel gefunden, den Carlisten den friedlichen Besitz von Bastan zu entziehen, und die hauptsächlichsten Schlüssel der Gränze für seine eigene Rechnung zu behalten. Ohne Zweifel können die Carlisten noch Einfälle in das Thal machen, aber es wird ihnen beinahe unmöglich, etwas aus Frankreich zu beziehen; während Rodil künftighin ungleich bequemer, als bloß auf dem Wege von Irun Alles kommen lassen kann, was er in Frankreich für seine Armee ankauft. Könnte der spanische Feldherr auch noch die rein militärische Stellung von S. Estevan zwischen Elisondo und Vera besetzen, so hätte der Feind in der Gegend von Bastan und der Bidassoa keinen Zufluchts punct mehr.“

Der Moniteur vom 8. d. M. enthält folgende Nachrichten aus Spanien: „Die Regierung hat gestern Depeschen aus Bayonne vom 5. und 6. d. M. erhalten. — Der größte Theil der Mannschaft des sechsten Carlistischen Bataillons ist desertirt. Zumalacarreguy hat sich am 3. d. M. mit vier Bataillonen von Navarra und Alava zu Guizote in den Amedeoas befunden. Man versichert, daß ein Gefecht mit Lorenzo vorgefallen sei, wobei dieser den Sieg erfochten habe. — Fauriguy verfolgt Don Carlos mit 3000 Mann; Rodil besetzt Elisondo, Urdach und Santesteban. — Geflüchtete Frauen sind zu Sare. — Don Carlos ist

am 4. durch Villabona (auf der Heerstraße von Vittoria, 2 Lieues von Tolosa) passirt und wendet sich nach Biscaya. Die Mönche von Villabona sind ihm gefolgt. Rodil fährt fort, Elisondo und Irurita zu besetzen.“

Portugal.

Der Scorpion, von Lissabon und Oporto kommend, lief am 1. d. M. zu Falmouth ein. Er verließ Lissabon am 24. August, zu welcher Zeit Don Pedro und die königliche Familie sich in den Bädern von Galdas befanden. Seine Depeschen, nicht so neu als die vom Royalist überbrachten, enthalten nicht die Nachricht von Don Pedro's Wahl zum Regenten von Seite der Cortes, welche später stattfand, und den Behörden zu Oporto über Land mitgetheilt wurde.

Der Londoner Courrier berichtet aus Lissabon vom 24. August: Der Kaiser, dessen Gesundheitszustand sehr schwankend zu seyn scheint, hat sich heute in Begleitung der Kaiserinn und der Königin, nach Galdes, etwa 60 (englische) Meilen nördlich von Lissabon, begeben, um die warmen Mineralbäder zu gebrauchen. Nachdem die Regentschaftsfrage festgestellt ist, wird zunächst die Vermählung der Königin mit einem fremden Prinzen zur Sprache kommen. (W. Z.)

Briefe aus Amsterdam melden, daß die holländische Regierung den Entschluß gefaßt hat, auf das Decret der Regentin von Spanien, welche die Blockade der Küsten dieses Landes verordnet hat, nicht die mindeste Rücksicht zu nehmen. In den holländischen Häfen sind mit Waffen für Don Carlos beladene Schiffe zum Auslaufen bereit. Die Regierung erlaubt ihnen, sich unter holländischer Flagge nach ihrer Bestimmung zu begeben, und macht sich anheischig, den Nationalfarben gegen jeden allenfälligen Angriff Achtung zu verschaffen.

(B. v. L.)

Großbritannien.

Es ist officiell angezeigt worden, daß Ihre königliche Hoheit Dona Francisca, Gemahlinn des Don Carlos, am 4. September zu Alverstoke bei Portsmouth mit Tode abgegangen ist. Ihre Krankheit war ein Gallenstieber, das nur wenige Tage währte, und mit einer Entzündung endete. „Wie wir hören,“ fügt der Globe hinzu, „ist ein Courrier an ihren Gemahl, und ein anderer an ihren Bruder Don Pedro, abgesandt worden, um ihnen das traurige Ereigniß anzuzeigen. Man wird die französische Regierung ersuchen, den Courrier an

Don Carlos ungehindert durch Frankreich rassiren zu lassen.“ (W. 3.)

Man hat über New-York aus Westindien die Nachricht, daß die Abschaffung der Sklaverei auf den englischen Inseln Antigua und St. Christoph begonnen. Der Gouverneur hatte eine Anzahl der urtheilssfähigsten Neger versammelt, um ihnen ihre neuen Pflichten zu erklären; aber der von ihnen an Tag gelegte Geist der Empörung schien die Verkündigung des Martialgesetzes nöthig zu machen. (Allg. 3.)

Osmannisches Reich.

Konstantinopel, den 2. September. Der Surre-Gimai oder Anführer der Pilgerkaravane hat am 28. v. M., von Mekka zurückkehrend, seinen feierlichen Einzug in Konstantinopel gehalten. Er begab sich nicht, wie sonst, ins Serail, sondern geraden Wegs zur Pforte und zugleich wurde die Decke des Grabmahls des Propheten in einem Wagen dahin geführt. Das ganze Ministerium kam dem Zuge entgegen und überbrachte sodann die Decke des Grabmahls dem Großwesir, welcher ihr auf die übliche Weise seine Verehrung bezeugte. Nach einer halben Stunde setzte sich der Zug von dort nach dem Serail in Bewegung, wo besagte Decke in der großherrlichen Schatzkammer aufbewahrt wurde.

Nachdem alle aus Syrien und Aegypten eingelangten Nachrichten die unbezweifelbaren Beweise von der Unterdrückung des in dem ersteren dieser Länder ausgebrochenen Aufstandes liefern, so ist nun auch in Beziehung auf diese Ereignisse die vollkommenste Ruhe in dieser Hauptstadt zurückgekehrt. Von dem Auslaufen der türkischen Flotte ist keine Rede mehr. Der Verlust, den das ägyptische Heer bei diesem Aufstande erlitten hat, wird mit ziemlicher Gewißheit auf 8 bis 10,000 Mann angegeben.

Die Pest richtete in allen Theilen Konstantinopels sowohl als seinen Vorstädten die größten Verheerungen an. Unter den vielen Pestfällen, welche sich täglich ereigneten, hat besonders das Ableben des englischen Botschaftsdolmetschers, Hrn. Wood, an dieser Seuche, allgemeine Bestürzung unter den Franken erzeugt. Es ist ein merkwür-

diger Umstand, daß seit undenklichen Zeiten, und selbst während der großen Pest von 1812 und 1813, kein Dolmetsch der europäischen Gesandtschaften ein Opfer derselben geworden ist. (West. 3.)

Nauplia, 10. August. Sie wissen bereits die totale Veränderung der Mitglieder der Regentschaft. An die Stelle des Staatsraths Maurer ist Staatsrath Kobell eingetreten. Des geheimen Legationsraths Abel Nachfolger ist noch nicht angekommen. Man sagt, daß Hr. Finanzdirector Greiner wieder hieher zurückkomme und Hrn. Abel ersetzen werde. General Heideck ist nicht abberufen, doch behauptet man mit Gewißheit, daß er seine Dimission Sr. Majestät dem Könige von Baiern eingereicht habe. — In der Maina ist es zwar gegenwärtig ruhig, allein die Truppen der Regierung leiden an Krankheiten. — Gestern hatte der französische Gesandte die Ehre Sr. Majestät dem Könige Otto das Großkreuz der Ehrenlegion im Namen des Königs der Franzosen zu überreichen. Es waren bei dieser feierlichen Audienz die Mitglieder der Regentschaft und des diplomatischen Corps gegenwärtig. Einiges Aufsehen bot hier der Umstand gemacht, daß der russische Gesandte, Hr. Katacasi, einen Tag ehe Hr. Staatsrath Kobell und geheimer Rath Kleuze ankamen, von hier abgegangen war, um seiner Gattinn entgegen zu reisen, obwohl derselbe, wie man vernimmt, schon eine Decke erhalten hatte, worin ihm die nahe bevorstehende Veränderung der Regentschaft kund gethan wurde. — Sr. Majestät der König befindet sich vollkommen wohl, und der Gesundheitszustand im Allgemeinen ist diesen Sommer sehr gut. Wir haben hier sehr wenige Kranke, und die Hitze hat nur Einmal 27 Grade erreicht. (Allg. 3.)

Amerika.

Nach Briefen aus New-York vom 16. August waren die Städte Philadelphia und Charlestown der Schauplatz ernsthafter Unruhen. In ersterer Stadt stand der Pöbel gegen die Regier. auf, mißhandelte sie, plünderte ihre Wohnungen, Kirchen und das übrige Eigenthum dieser neuen Pariaß, und verwüstete Alles. Zu Charlestown wurde aus dem grundlosen Vorwande, als wäre aus einem katholischen Kloster eine Nonne verschwunden, dieselbe vom Pöbel gestürmt, die Nonnen bedrängt und verjagt, und endlich das ganze Gebäude in Asche gelegt. (B. v. I.)

Theater.

Heute: „Das Gut Sternberg.“ Von Frau v. Weisenthurn.

Morgen: „Die Königin von 16 Jahren.“ Erstes Debut der Mlle. Caroline Maier.

Dieser Zeitung ist die Beilage der eingegangenen Museums-Beiträge Nr. 20, angeschlossen.

Redacteur: Fr. Fav. Heinrich. Verleger: Ignaz Al. Edler v. Kleinmayr.